

Dresden, St. Petersburger Straße

Neues studentisches Wohnen im Hochhaus

Preisträger

Bauherr und Eigentümer:	Studentenwerk Dresden, Dresden
Entwurf und Planung:	Architektengemeinschaft Ulf Zimmermann, Architekt BDA, Dresden
Freiraumplanung:	Volker v. Gagern, Dresden Landschaftsbüro Volker v. Gagern, Dresden
Haustechnik:	SRM Planungsgesellschaft, Dresden
Elektro:	Ing.-Büro Genius Sachsen GmbH, Dresden
Statik:	Ing.-Büro Rabe + Frankenbach + Metzsig, Meissen



Besondere Merkmale des Projektes

Sanierung und funktionelle Neuordnung eines der ersten in Dresden in Großtafelbauweise errichteten 10-geschossigen Hochhauses

Gebäude ist Bestandteil eines städtebaulichen Ensembles; alle bauliche und gestalterischen Maßnahmen erfolgten in Absprache mit dem Denkmalschutz

Bildung von Wohngruppen mit je 8 Einzelzimmern und 4 Bädern sowie einer Gemeinschaftsküche; Wohnwertverbesserung durch hohe Qualitäten in der Innengestaltung

Anbau eines transparenten Gemeinschaftstraktes; Wärmedämmung aus Faserzementplatten zur Heizkostensenkung

Öffentliche Diskussionsrunden mit den Studenten

Anzahl der Wohnungen:	24
Wohnfläche insg.:	4.333 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	180,5 m ²
Umbauter Raum:	17.950 m ³
Geschoßflächenzahl:	1,29
Grundstücksgröße:	4.820 m ²
Gesamtkosten brutto:	9 Mio. DM
Baukosten brutto:	1.693 DM/m ²
Jahr der Modernisierung:	1998/99

Das Votum der Jury

Beispielhaft modernisiert wurde eines der ersten in Dresden Anfang der 60er Jahre in Großtafelbauweise errichteten Hochhäuser, das als Bestandteil einer markanten Dreiergruppe zu einem unter Denkmalschutz stehenden städtebaulichen Ensemble gehört. Die notwendige Fassadenerneuerung trug dem mit zurückhaltenden architektonischen Mitteln Rechnung. Überzeugend gelungen ist der Anbau eines transparenten Gemeinschaftstraktes.

Die besonderen Qualitäten dieses Projekts liegen in der Innengestaltung. Aus einer anonym wirkenden Unterkunft wurde ein attraktives Wohnhaus für Studenten, wozu ein großzügiger Eingangsbereich und ein sorgfältig abgestimmtes Farb- und Beleuchtungskonzept wesentlich beitragen. Es gelang zudem, unter Ausnutzung vorhandener Flächenreserven den Wohnwert dadurch zu verbessern, dass jeder (Doppel-) Wohneinheit ein eigenes

Duschbad zugeordnet werden konnte. Mit relativ geringem Kostenaufwand wurde hier eine überzeugende Erneuerung geleistet, die mit den Studierenden eingehend diskutiert wurde.

